

Interview «Der Heuschnupfen hat viele Gesichter»

Immer mehr Kinder leiden unter einer Pollenallergie. Diese zeigt sich nicht unbedingt durch «klassische» Symptome wie fliessende Nase und Juckreiz in den Augen. Eine Allergologin erklärt, welche Symptome zudem auf einen Heuschnupfen hinweisen und welche Massnahmen Linderung bringen können.



Dr. med. Andrea Reimers ist Spezialärztin für Allergologie und klinische Immunologie. Sie führt eine Praxis in Bern, wo auch Kinder als Patienten sehr willkommen sind.

PÄDIATRIE: Frau Dr. Reimers, was versteht man genau unter «Heuschnupfen»?

Dr. med. Andrea Reimers: Dieses Krankheitsbild wird durch eine allergische Reaktion auf Pollen im Blütenstaub, seltener durch Pilzsporen verursacht. Die allergische Reaktion der Schleimhäute führt zu roten, juckenden Augen, einer tropfenden Nase mit wässrigem klarem Sekret, Niesreiz und Atemnot. Typischerweise sind die Beschwerden zeitlich begrenzt und kehren Jahr für Jahr wieder. Die Mehrheit der Betroffenen in der Schweiz reagiert auf Gräserpollen und hat somit ihre Beschwerdezeit im Mai bis Juni. Zunehmend häufiger werden Baumpollenallergien mit Symptomen in den Winter-/Frühlingsmonaten: da in dieser Zeit viele Leute an Erkältungen leiden, wird die Allergie häufig nicht erkannt und somit nicht entsprechend behandelt.

Somit leiden nicht alle Heuschnupfen-Patienten an den typischen Symptomen wie juckende Augen, fliessende Nase, Niesreiz und allenfalls Asthma?

Nein, das Beschwerdebild ist vielfältig. Alle drei Fallbeispiele (vgl. *Kasten* Seite 14) – Tim, Sophie und Fabian – leiden unter einer Pollenallergie. Neben den klassischen Beschwerden kann das Kind eine verstopfte Nasenatmung haben, die zu Kopf-, Hals- oder auch Ohrenschmerzen führt, oder es kann sich über ein Jucken in den Ohren oder im Gaumen beklagen. Morgens um vier Uhr wacht das Heuschnupfen-Kind vielleicht mit einem Hustenanfall oder Atemnot auf, und bei körperlicher Anstrengung tritt eine Engegefühl auf. Wie bei Fabian macht der Heuschnupfen möglicherweise müde, es kann zu einem Krankheitsgefühl oder zu einer Leistungsein-



busse kommen. Eine grosse Zahl der Pollenallergiker leidet zudem wie Sophie unter einer assoziierten Nahrungsmittelallergie bedingt durch Kreuzreaktionen zwischen Pollen und bestimmten Nahrungsmitteln.

In welchem Alter tritt der Heuschnupfen auf?

Erste Anzeichen können im Kindergarten auftreten – bei jüngeren Kindern ist eine Pollenallergie äusserst selten, jedoch nicht ausgeschlossen. Der Heuschnupfen ist eine typische Schulzeit-Erkrankung. Insgesamt leiden etwa 15 Prozent der Bevölkerung an dieser Allergie. Der Anteil hat im Verlauf der letzten Jahrzehnte stetig zugenommen. Besonders gefährdet sind Kinder, deren Eltern bereits unter einer Pollenallergie leiden.

Was bestehen für Therapiemöglichkeiten?

Es gibt eine Reihe von Medikamenten, die beim Heuschnupfen eingesetzt werden können – entsprechend den Beschwerden, dem Leidensdruck und den Vorlieben des Heuschnupfen-Patienten. Während die einen lieber tropfen und sprays, bevorzugen andere eine Tablette. Die am häufigsten eingesetzten Medikamente sind antiallergische Au-



Fallbeispiele: Drei Kinder mit Heuschnupfen, drei unterschiedliche Erscheinungsbilder

Tim, 11-jährig

Im Mai und Juni schwellen bei Tim die Augen an, sie jucken und tränen. Die Nase läuft. In dieser Zeit fühlt sich Tim müde und allgemein lustlos. Im letzten Jahr trat zusätzlich ein hartnäckiger Husten auf, der nicht auf Hustensirup ansprach.

Sophie, 8-jährig

Sophie ist in den Wintermonaten immer erkältet. Ist die Zeit der Erkältungen endlich vorüber, kommt der Mai und damit der «Heuschnupfen». Unglücklich ist Sophies Mutter über die Ernährungsgewohnheiten ihrer Tochter: Diese mag keine Früchte. Sophie behauptet, dass diese sie im Rachen beißen. Ihre Mutter jedoch befürchtet einen Vitaminmangel als Ursache der häufigen Erkältungen.

Fabian, 14-jährig

Fabian kommt in die Praxis zur Abklärung einer Wespenallergie. Als Hobbys gibt er Computer und Lesen an. Genaueres Nachfragen zeigt, dass er ein begeisterter Unihockey-Spieler war, aber sein Hobby wegen zunehmender Atemnot bei Anstrengung aufgab. Die Mutter nahm an, dass sich im Zusammenhang mit der Pubertät die Interessen ihres Sohnes geändert hatten. Nicht im geringsten dachte sie an ein allergisches Asthma.

gentropfen und Tabletten (Tropfen, Sirup), so genannte Antihistaminika, sowie der kortisonhaltige Nasenspray. Wichtig ist, dass diese entsprechend dem Wirkungsmechanismus richtig eingesetzt werden: Der kortisonhaltige Nasenspray ist täglich – das heisst auch an Regentagen – anzuwenden, während Antihistaminika nur in Reserve eingesetzt werden können, jedoch bei täglicher Einnahme ebenfalls besser wirken. Auf asthmatische Beschwerden wie Husten, Engegefühl im Brustbereich, Atemnot bei Anstrengung ist besonders zu achten und frühzeitig eine Inhalationstherapie zu beginnen.

Ist eine allergologische Abklärung sinnvoll?

Ja, denn es ist wichtig, das auslösende Allergen zu kennen. Nur eine Abklärung zeigt bei Sophie sicher, ob eine Baumpol-

lenallergie die Ursache der erkältungsähnlichen Symptome ist und ob bei Fabian Hausstaubmilben eine zusätzliche Rolle spielen.

Sind die auslösenden Pollen bekannt, können der Pollenflug im Internet oder in den Medien verfolgt und präventive Massnahmen ergriffen werden, die in *Tabelle 3* aufgeführt sind.

Wie geht eine allergologische Abklärung vor sich?

Im ärztlichen Gespräch, der so genannten Anamnese, werden die Art der Beschwerden, das zeitliche Auftreten und die mögliche Rolle weiterer Allergene erfragt. Bei den anschliessenden Hauttests werden Allergenlösungen auf den Vorderarm aufgetragen und die Haut leicht gepiekt. Nach 20 Minuten kann das Resultat bereits abgelesen werden. Je nach Befund ist anschliessend eine Blutentnahme zur Bestimmung der allergischen Antikörper sinnvoll. Bei einem (möglichen) Asthma wird zudem eine Lungenfunktion durchgeführt. Im Anschluss an die Abklärung erfolgt dann die Beratung des Patienten.

Kann die Krankheit Heuschnupfen geheilt werden?

Die so genannte Immuntherapie oder Desensibilisierung führt zu einer Umprogrammierung des Immunsystems: Die entsprechenden Allergene werden in kleinen Mengen in das Fettgewebe des Oberarms gespritzt. Diese Spritzenkur muss jedoch – ob ganzjährig oder nur vor der Pollensaison – über mindestens drei Jahre durchgeführt werden. Der Erfolg dieser Therapie muss individuell abgeschätzt werden und ist unter anderem vom Allergen, dem Vorhandensein anderer Allergene, vom Alter des Patienten und von der Dauer des Heuschnupfens abhängig.

Was ist bei Kindern mit Heuschnupfen besonders?

Erfahrungsgemäss sind Kinder eher untertherapiert, der Leidensdruck wird oft unterschätzt. Zudem besteht bei den Eltern häufig eine Abneigung gegen Medikamente. Die Kinder andererseits klagen häufig nicht und passen sich an, bei-

Tabelle 1:
Zeitliches Auftreten der wichtigsten Pollen in der Deutschschweiz

Januar	Hasel-/Erlenpollen
Februar	Hasel-/Erlenpollen
März	Birken-/Eschenpollen
April	Birken-/Eschenpollen
Mai	Birken-/Eschen-/Gräserpollen
Juni	Gräserpollen
Juli	Gräser-/Beifusspollen
August	Beifuss-/Gräserpollen

Tabelle 2:
Beispiele wichtiger Kreuzreaktionen zwischen Pollen und Nahrungsmittel

Birkenpollen ↔	Äpfel, Kirsche, Haselnuss, Walnuss, Kiwi, Karotte, Sellerie
Gräserpollen ↔	Tomate, Melonen, Erdnuss
Beifusspollen ↔	Sellerie, Karotte, Kamille

Tabelle 3:
Präventive Massnahmen bei Pollenallergie

- ⊙ Schlafen bei geschlossenem Fenster, eventuell Pollenschutzgitter
- ⊙ abendliches Haarewaschen, tägliches Wechseln der Kleider
- ⊙ Wäsche nicht draussen trocknen
- ⊙ Tragen einer Schutzbrille
- ⊙ Zug-/Autofahren bei geschlossenem Fenster
- ⊙ wenn möglich Indoor-Sportarten während der Pollensaison
- ⊙ Ferienort entsprechend dem Pollenflug

spielsweise verzichten sie auf Sport. Umso wichtiger ist eine allergologische Abklärung – gerade bei Kindern. ⊙

Service

Internet:

<http://pollen.bulletin.ch>: Schweizerisches Pollenbulletin mit werktäglich aktualisierten Prognosen

www.ahaswiss.ch: Schweizerisches Zentrum für Allergie, Haut und Asthma

www.seak.ch: Die Schweizerische Elternvereinigung asthma- und allergiekranker Kinder bietet u.a. Patientenschulungen für Kinder an.